

Nekr H 202

Sonderdruck aus der

**ZEITSCHRIFT FÜR
PHILOSOPHISCHE FORSCHUNG**

in Verbindung mit der
»Allgemeinen Gesellschaft für Philosophie in Deutschland«



Band XVI · Heft 3

HERAUSGEGEBEN VON G. SCHISCHKOFF, MÜNCHEN

in Zusammenarbeit mit

O. FR. BOLLNOW, Tübingen — H. HEIMSOETH, Köln

H. KUHN, München — L. LANDGREBE, Köln — F. J. v. RINTELEN, Mainz



VERLAG ANTON HAIN K.G. · MEISENHEIM / GLAN

g 2251
Hg



PAUL HÄBERLIN †

Zum 2. Todestag am 29. September d. J.

Von Peter Kamm, Rombach/Schweiz

P. Häberlin, geboren am 17. Februar 1878, gestorben am 29. September 1960, Bürger von Egnach und Keßwil (Kt. Thurgau), studierte in Basel, Göttingen und Berlin Theologie (Staatsexamen 1900), in Göttingen und Basel Philosophie (Promotion 1903), war Lehrer an der untern Realschule der Stadt Basel (1903/04), Direktor des Thurgauischen Lehrerseminars in Kreuzlingen (1904/1909), Privatdozent für das ganze Gebiet der Philosophie an der Universität Basel (1908 bis 1914), Ordinarius für Philosophie, Pädagogik und Psychologie an der Universität Bern (1914 bis 1922) und an der Universität Basel (1922 bis 1944).

„Im Dienste der Wahrheit“, der Titel der Festschrift zum 80. Geburtstag, weist auf das tiefste Anliegen P. Häberlins hin. Erkennen, was unbedingt wahr ist, und der gewonnenen Einsicht gemäß leben, das war das Lebensideal, welches schon dem Gymnasiasten die Richtung wies. Der Versuch, es zu verwirklichen, führte den Studenten von der Theologie zur Philosophie, den Lehrer von

der Mittel- zur Hochschule. P. Häberlin gehört zu denen, die spät reif geworden sind. Die beruflichen Verpflichtungen brachten es mit sich, daß er sich zunächst vorwiegend mit Pädagogik und Psychologie befaßte. Die wenigen philosophischen Arbeiten der Frühzeit standen im Zeichen der Befreiung und Flurbereinigung. Der beinahe Fünfzigjährige erst fühlte sich zu verbindlicher philosophischer Aussage berufen. Je älter P. Häberlin wurde, um so mehr rückten die Grundprobleme in den Mittelpunkt, so daß das Lebenswerk sich im Lauf der Jahre zu einer umfassenden Wesenslehre der Welt und des Menschen auswuchs. Der Stufen in diesem Gestaltungsprozeß sind viele. P. Häberlin selbst hat sie in „Statt einer Autobiographie“ (1959) aufgezeigt und in ihrer Tragweite für die Gesamtentwicklung gewürdigt.

In dieser Werkgeschichte wird die „Allgemeine Ästhetik“ (1929) als dasjenige Buch bezeichnet, in welchem der entscheidende Durchbruch sich vollzog. P. Häberlin entdeckte Eigenart und Eigenrecht der ästhetischen Möglichkeit und stieß damit zur Mitte vor, nachdem bereits „Das Gute“ (1926) und „Das Geheimnis der Wirklichkeit“ (1927) den 1908 bis 1925 vorherrschenden Moralismus in die Schranken gewiesen hatten.

Der neue Standort nötigte zum Rück- und Ausblick. Das Ergebnis der Besinnung enthält „Das Wesen der Philosophie“ (1934). Diese Einführung legt vor allem dar, daß die Erkenntnishaltung als ganze eine Grundform menschlichen Lebens ist, die dem praktischen, dem ethisch-religiösen und dem ästhetischen Verhalten ebenbürtig zur Seite steht. Philosophie im besonderen erweist sich als Unternehmen, die schmerzlich erfahrene Widersprüchlichkeit als Ausdruck ewiger Harmonie und Vollendung zu begreifen. Sie ist als Lehre vom wahrhaft Seienden *Ontologie*, in ihrem Vollzug indessen notwendig *Anthropologie*.

Diese Auffassung wurde in den folgenden Jahren bedeutsam ausgeweitet. Denn P. Häberlin erkannte, daß es neben der *im engeren Sinne* anthropologischen Philosophie auch echte Naturphilosophie gibt und daß die kosmologische Betrachtung nicht bloß möglich, sondern unausweichlich ist. „Der Mensch in seiner Problematik kann nämlich nicht verstanden werden, wenn man ihn nicht als Individualität, als Teilnehmer am Geschehen, als Aktionszentrum überhaupt versteht. So treibt Philosophie, obschon, ja weil sie im tiefsten Grunde Anthropologie ist, über die Frage nach dem Menschen hinaus bis dorthin, wo die Probleme der Vielheit und des Wandels sich stellen.“¹⁾ Damit ordnet sich Anthropologie als *spezielle* Ontologie der Naturphilosophie als *allgemeiner* Ontologie unter.

Die gewonnenen Einsichten fanden im Doppelband „Naturphilosophische Betrachtungen“ (1939/40) ihren Niederschlag. — Im ersten Buch „Einheit und Vielheit“ wird das Problem der Individualität erörtert. Es stellt sich, weil die Tatsache, daß es Einzelnes gibt, der Einheit des wahrhaft Seienden zu widersprechen scheint. Der Widerspruch verschwindet im gleichen Maße, wie es gelingt, Individualität als das zu begreifen, was sie in Wahrheit ist: nicht Teil des Ganzen, sondern Ausprägung des einen Seienden selbst, das als total individuiertes, in seinen Modi und durch sie, die Einheit lebt. — Das zweite Buch „Sein und Werden“ befaßt sich mit dem Problem des Geschehens. Die Antwort auf

1) Vorlesung „Wissenschaftslehre“, Wintersemester 1938/39.

die Frage, wie angesichts der Ewigkeit des wahrhaft Seienden Werden möglich sei, wird dank der Klärung des Begriffs Veränderung gefunden: alle Veränderung ist *funktionaler* Art, ununterbrochene Auseinandersetzung zwischen den Individuen, die in ihr ihren Grundcharakter bekunden und bewahren.

Mit der allgemein-ontologischen Rechenschaft hatte P. Häberlin jene Basis erreicht und abgeschritten, ohne die es keine Wesensbestimmung des Menschen gibt.²⁾ Der Anthropologie wandte er sich denn auch unverzüglich zu. Ihre Grundlegung verursachte ihm viel Kopfzerbrechen, mußte doch, zunächst und vor allem, das schwierige Problem der Selbsterfahrung bewältigt werden. Nachdem er — in der Rekonvaleszenz — die Lösung überraschend gefunden hatte, stand der Ausarbeit der „Ontologie des Menschen“ in zwei selbständigen Veröffentlichungen: „*Der Mensch. Eine philosophische Anthropologie*“ (1941) und „*Anthropologie philosophique*“ (1943) nichts mehr im Wege.

Selbsterfahrung wird zum Problem, weil sie einen rätselhaften Sonderfall der Erfahrung darstellt. Da das Seiende total individuiert ist und kein Individuum sich selbst begegnen kann, gibt es keine Selbsterfahrung im strengen Sinn. Was als solche bezeichnet wird, muß eine Fremderfahrung sein, die sich unter Bedingungen vollzieht, welche die Identifikation des Subjekts mit seinem Objekt möglich machen. Diese Voraussetzung ist nur in einem Verband von Individuen erfüllt, in dem ein einziges die Führung inne hat, d. h. in einem Organismus, der in seinem äußern Verhalten den Willen des maßgebenden Zentrums zum Ausdruck bringt. Wo dies geschieht, erhält das verantwortliche Subjekt Kunde von seiner „Außenpolitik“ und damit von sich selbst. Gäbe es einen vollkommenen Organismus, so wäre die Ineinssetzung vollständig. In Wirklichkeit erfolgt sie immer nur unter Vorbehalt; die Selbsterfahrung des zentralen Individuums ist daher stets kritisch.

Die Auflösung des anthropologischen Grundproblems stellt wohl die eindrücklichste Leistung P. Häberlins dar.³⁾ Sie zeigt, was der Mensch in Wahrheit ist: ein aus lauter Individuen bestehender Organismus, der durch den Willen eines einzigen von ihnen, der Seele, gebildet und erhalten wird; sie gewährt Einblick in die psycho-physische Doppelnatur des Menschen und sein äußeres Schicksal; sie führt zum Verständnis der erfahrenen Zwiespältigkeit (Trieb, Gewissen, Geist), des Verlaufs der innern Geschichte (Kampf um das Heil, Besinnung) und der daraus sich ergebenden Lebensaufgabe. — Damit war das Fundament für den — seit langem geplanten — Ausbau der *speziellen* Anthropologie oder *Kulturphilosophie* geschaffen.

Kulturphilosophie hat darzulegen, wie der Mensch die seinem Wesen gemäße Aufgabe erfüllen kann. Der Versuch, das Leben unter die Führung des Geistes zu stellen, vollzieht sich in dreifacher Gestalt: durch Pflege des *Form*-, des *Seins*- und des *Sinn*verständnisses in aller Begegnung. Im ersten Fall handelt es sich um *ästhetische*, im zweiten um *logische*, im dritten um *ethische* Kultur. — Mit Rücksicht darauf, daß die Ästhetik schon vorlag, nahm P. Häberlin Ethik und Logik in Angriff.

2) Vgl. P. Häberlin „Anthropologie und Ontologie“ in dieser Zeitschrift Bd. 4, S. 6—28, und Bd. 5, S. 394—401.

3) Vgl. H. Zantop „Das Problem der Selbsterkenntnis bei Platon, Kant und Schopenhauer“ in: im Dienste der Wahrheit, S. 67—90, Francke Bern (1958).

Thema der „*Ethik im Grundriß*“ (1946) ist die Pflege des Sinnverständnisses im tätigen Zweckverhalten. Die Widersprüchlichkeit bekundet sich hier darin, daß das heimliche Wissen um die Vollendung aller Dinge durch Sorge und Angst bestritten wird, so daß der Mensch zwischen Glaube und Aberglaube hin und her schwankt. Pflege des Sinnverständnisses bedeutet Stärkung der Bereitschaft, das Leben, wie immer es sei, zu bejahen, die objektive Macht als das zu verehren, was sie in Wahrheit ist, in der Selbstverwirklichung nicht mehr, aber auch nicht weniger als das Bestmögliche zu fordern und den Verkehr mit der Welt im Zeichen der Liebe zu gestalten. Die Darstellung des ethischen Prozesses zeigt sowohl die Irrwege als auch die Stufen der Läuterung auf, welche zu echter Frömmigkeit und Sittlichkeit führen.

Thema der „*Logik im Grundriß*“ (1947) stellt die Pflege des Seinsverständnisses dar: der Aufgeschlossenheit für die Wahrheit, zu welcher der Mensch ebenfalls in zwiespältigem Verhältnis steht. Die Charakteristik der naheliegenden Anfechtungen erhellt Größe und Schwierigkeit der Aufgabe, an der Wahrheit schlechthin unter allen Umständen festzuhalten und im Urteil von Fall zu Fall die Subjektivität nach Vermögen zu überwinden. Aufgewiesen werden die in der Wahrheit a priori enthaltenen Kategorien und Gesetze. Skizziert wird der logische Prozeß, in dem Erkenntnis sich verwirklicht. Den Abschluß bildet eine kurzgefaßte Wissenschaftslehre.

„Ethik“ und „Logik“ halten sich im wesentlichen in dem durch die allgemeine Anthropologie gezogenen Rahmen. Doch fehlt es nicht an bemerkenswerten Abweichungen, zumal was die Terminologie betrifft (Interpretation des sittlichen und des religiösen Ethos, 1946; Bedeutungswandel des Begriffs Sein, 1947). Die „Logik“ ihrerseits sprengt den Rahmen insofern, als die Begründung des Urwissens zu erneuter Besinnung auf das Sein des Seienden nötigt, wodurch Philosophie zur „Ontologie schlechthin“ vorstößt.

Damit hatte P. Häberlin das Ziel, welches er in der Programmschrift von 1934, deutlicher als bisher, in den Blick gewonnen, erreicht. Dankbarkeit und Genugtuung erfüllten den bald Siebzigjährigen über das glückliche Gelingen. Zu müßigem Verweilen kam es jedoch nicht. Sachlich und zeitlich am stärksten in Anspruch nahm den Unermüdlichen der Plan, die wichtigsten Ergebnisse nun auch noch *in logisch richtiger Reihenfolge* darzustellen und bei dieser Gelegenheit zugleich den *geschichtlichen Standort* zu umreißen. Die als Testament bezeichnete Zusammenfassung „*Philosophia perennis*“ erschien 1952.

Die Überprüfung der *Aufgabe* ergab, daß seit der Allgemeinen Ästhetik (1929) sämtliche Grundprobleme erörtert worden waren, die sich im Zuge systematischen Philosophierens stellen. Die *Durchführung* belegt, daß die ‚Generalrevision‘ gründlich ausgefallen ist und eine in sich geschlossene universale Gesamtchau gezeitigt hat. Ontologie, Kosmologie, Anthropologie, Ästhetik, Logik, Ethik sind nun die Disziplinen. Dank der eindeutigen Beziehung, in der sie stehen, treten die Hauptanliegen P. Häberlins klarer zutage als je zuvor: daß Philosophie als ganze im Dienste der Lebensgestaltung steht, daß sie es einzig und ausschließlich auf Wahrheit a priori abgesehen hat und darum von (empirischer) Wissenschaft grundsätzlich zu unterscheiden ist, daß Kulturphilosophie allgemeine Anthropologie voraussetzt und daß diese ihrerseits der ontologisch-kosmologischen Grundlegung bedarf.

„Nachlese“ heißt das nächste Kapitel der Werkgeschichte. Sie fiel ergiebig und überraschend vielgestaltig aus, galt es doch, Versäumtes nachzuholen, Pädagogik und Psychologie auf den erreichten Stand der Forschung zu bringen, die Lehre durch Ergänzungen zu erläutern. So entstanden, um nur die umfangreicheren Arbeiten zu nennen: „Allgemeine Pädagogik in Kürze“ (1953), „Physikalische Theorie in philosophischer Sicht“ (1955), „Das Evangelium und die Theologie“ (1956), „Leben und Lebensform. Prolegomena zu einer universalen Biologie“ (1957), „Vom Menschen und seiner Bestimmung. Zeitgemäße Betrachtungen“ (1959), „Das Böse. Ursprung und Bedeutung“ (1960).⁴⁾

Wie ist es mit der Anerkennung bestellt, die P. Häberlin gefunden hat? Während vom *Pädagogen* nachhaltige Wirkungen ausgegangen sind, entspricht die Beachtung, die dem *Philosophen* zuteil geworden, der Größe seiner Leistung in keiner Weise. Dieses Mißverhältnis ist durch geschichtliche und persönliche Gründe bedingt. Die Philosophie des 20. Jahrhunderts hat eine Entwicklung genommen, die P. Häberlin zum Außenseiter stempelte. Dazu kommt, daß er in den Schriften lange Zeit auf adressierte Auseinandersetzung verzichtete. Erst in den letzten Jahren trat er aus seiner Zurückhaltung heraus und nahm zu den wichtigsten Philosophen in Geschichte und Gegenwart Stellung — das letztere zu spät, um noch bei Lebzeiten gebührend ins Gespräch zu kommen. Die Konfrontation steckt also in den Anfängen.⁵⁾ Den aufschlußreichsten Beitrag hat P. Häberlin durch seine Hinweise in der „*Philosophia perennis*“ selbst geleistet. Sie bestätigen, daß der Gehalt dieses Werkes „das Produkt einer innerlichen Verarbeitung und produktiven Verwertung der Grunderkenntnisse der Philosophie aus zweieinhalb Jahrtausenden ist“.⁶⁾

Aus diesen Andeutungen ergibt sich, was nachzuholen und überhaupt zu tun bleibt. Ein Archiv ist im Entstehen begriffen, die Gründung einer Gesellschaft geplant.

Verzeichnis der Veröffentlichungen von Paul Häberlin

Die Werkliste enthält alle gedruckten, vervielfältigten und ungedruckten Arbeiten — mit Ausnahme der Buchbesprechungen, die im Sammelband „*Kleine Schriften*“ (Schweizer Spiegel Verlag, Zürich 1948) aufgeführt sind.

- 1901 Vom Schwören. Religiöses Volksblatt, 32. Jg., S. 296—298 und 303—305.
 1903 *Über den Einfluß der spekulativen Gotteslehre auf die Religionslehre bei Schleiermacher* (Dissertation, Basel). Separatdruck aus der Schw. theol. Zschr., 20. Jg., S. 1—24 und 65—99.
 Die Motive der Seelenlehre G. Th. Fechners (Promotionsvorlesung), 13 S., Manuskript.
 Was soll ich tun? Die Ethik der Pflicht und die Ethik des Glücks. 6 S., Manuskript.
 † Herbert Spencer. Basler Nachrichten, 1. B. zu Nr. 339.

4) S. das vollständige Literaturverzeichnis.

5) Vgl. H. Gauss „Paul Häberlins Stellung innerhalb der deutschen Philosophie des 20. Jahrhunderts“, in: *Im Dienste der Wahrheit*, Bern 1958; W. Stegmüller *Hauptströmungen der Gegenwartsphilosophie*, Stuttgart 1960.

6) W. Stegmüller „Paul Häberlin: *Philosophia perennis*“, *Philosophischer Literaturanzeiger*, 7. Bd., S. 23, 1954/55.

- 1904 Zu Ernst Haeckels 70. Geburtstag. Basler Nachrichten, Nr. 45.
- 1905 Schule und Alkoholismus. 16 S., Manuskript.
- 1906 Persönlichkeit und Bienenmoral. Sonntagsblatt der Basler Nachrichten 1/2.
Erziehung zur Frömmigkeit und Religionsunterricht. Schw. Lehrertg., 51. Jg., S. 237—239 und 253—54.
Provisorischer Lehrplan für die thurgauische Primarschule. Thurgauisches Schulwesen, S. 43—46, Frauenfeld 1926.
- 1907 Vom Wert und Unwert der Wissenschaft. Neue Wege, 1. Jg., S. 49—55.
Zur Genesis der Entwicklungsphilosophie Herbert Spencers. Schw. Pädag. Zschr., 17. Jg., S. 42—53.
Naturwissenschaft und Philosophie. Schw. Pädag. Zschr., 17. Jg., S. 121—129.
Was soll aus unsern Kindern werden? Neue Wege, 1. Jg., S. 190—197.
Erklärung. Thurgauer Tagblatt Nr. 278.
- 1908 Leib und Seele. Neue Wege, 2. Jg., S. 97—105.
Die Aufgabe der Philosophie (Basler Antrittsvorlesung als Privatdozent), Manuskript; Zusammenfassung in den Basler Nachrichten, 1. B. zu Nr. 171.
Zur Entwicklungslehre. Neue Wege, 2. Jg., S. 225—234.
† Friedrich Paulsen. Basler Nachrichten, 2. B. zu Nr. 228.
Über Vorschläge zur Methodik der ethischen Erziehung (für Moral Congress London geschrieben), 5 S., Manuskript.
Die neueren sanitarischen Rekrutenuntersuchungen in der Schweiz und Folgerungen daraus für die physische und moralische Erziehung der schweizerischen Jugend (Korreferat). Schw. Zschr. f. Gemeinnützigk. 47. Jg., S. 408—415.
Die Erziehung zum Schönen. Jahrb. d. Schw. Ges. f. Schulgesundheitspflege, 9. Jg., S. 671—682.
Ist die Theologie eine Wissenschaft? Schw. theol. Zschr., 25. Jg., S. 1—18, 93—98 und 189—197.
Herbert Spencers „Grundlagen der Philosophie“ (Basler Habilitationsschrift), 205 S., Barth, Leipzig.
- 1909 Heimatschutz-Gedanken. Schweizer Heim-Kalender, 2. Jg., S. 90—94.
Werbeblatt für die heilpädagogische Praxis. 2 S.
- 1910 Über das Träumen (Akademischer Vortrag), 40 S., Manuskript; Zusammenfassung im Sonntagsbl. d. Basler Nachrichten 13—15.
Zärtliche und strenge Erziehung. Zschr. f. Jugenderziehung, Gemeinnützigk. u. Volkswohlfahrt, 1. Jg., S. 15—21.
Wissenschaft und Philosophie. Ihr Wesen und ihr Verhältnis, Bd. I: Wissenschaft, 360 S., Kober, Basel.
† Dr. Robert Binswanger, Basler Nachrichten, Nr. 334.
- 1911 Ängstliche Kinder. Zschr. f. Jugenderziehung, Gemeinnützigk. und Volkswohlfahrt, 1. Jg., S. 233—236, 271—275 und 300—303.
- 1912 Sexualgespenster. Sexualprobleme, Zschr. f. Sexualwissenschaft und Sexualpolitik, 8. Jg., S. 96—106 (s. Kleine Schriften).

- Naturwissenschaftliche und religiöse Weltanschauung. Die 16. Christl. Studentenkonferenz, Aarau, S. 37—57.
 Zum 28. Juni. Ein Gespräch (Rousseau). Schw. Lehrertg., 57. Jg., S. 255—259.
 Morgen- und Abendlernen. Schw. Lehrertg., 57. Jg., S. 275/76 und 283/84.
 Kinderphantasien. Der schw. Kindergarten, 2. Jg., S. 69—71.
Wissenschaft und Philosophie. Ihr Wesen und ihr Verhältnis. Bd. II: Philosophie, 426 S., Kober, Basel.
 Wandlungen der philosophischen Fragestellung (Akademischer Vortrag), 68 S., Manuskript.
- 1913 Über die Tragweite psychologischer Erkenntnisse und Theorien. Mit besonderer Anwendung auf die psychoanalytische Kulturtheorie. Schw. Zschr. f. Gemeinnützigk., 52 Jg., S. 97—118.
 Wissenschaftliche Erkenntnis und ethische Weltauffassung. Schw. Lehrertg., 58. Jg., S. 297—299.
 Über okkulte Phänomene. Süddeutsche Monatshefte, 10. Jg., S. 658—668.
- 1914 Psychoanalyse und Erziehung. Int. Zschr. f. ärztl. Psychoanalyse, 2. Jg., S. 213—222; Abdruck (ohne den letzten Abschnitt) im Sonntagsblatt d. Bund 1917, S. 134—138 und 156—160 (s. Kleine Schriften).
 „Wo bleibt die Kritik?“ Eine Erwiderung. Wissen und Leben, Neue Schweizer Rundschau, 8. Jg., S. 115—117.
Die Grundfrage der Philosophie (Berner Antrittsvorlesung), 31 S., Kober, Basel.
- 1915 Internationale Rundschau. Programm, 2 S.; Was wir wollen?, 18 S., Manuskript.
 Über das Gewissen, 78 S., Kober, Basel; 2. A. bei H. Mayer, Basel, 1930.
- 1916 Sinn der Philosophie. Die 20. Christl. Studentenkonferenz, Aarau, S. 102 bis 111, Diskussion S. 111/12.
 Über die Wahrheit der Religion. Verhandlungen d. Schw. reform. Predigerversammlung. 70. Jahresversammlung in Frauenfeld vom 26. bis 28. Juli, S. 32—56.
 Symbol in der Psychologie und Symbol in der Kunst. Benteli Bümpliz; auch in Jahresschrift des bernischen Hochschulvereins, S. 1—32.
- 1917 Deutsche Philosophie. Preußische Jahrbücher, Bd. 169, S. 219—237.
Das Ziel der Erziehung, 171 S., Kober, Basel
- 1918 Zur Frage des Religionsunterrichts. Schw. Lehrertg., 63. Jg., S. 298/99.
Wege und Irrwege der Erziehung. Grundzüge einer allgemeinen Erziehungslehre, 348 S., Kober, Basel; 2. A. (4.—6. Tausend) 1920. Ins Holländische übertragen.
- 1921 Leib und Seele. Natur und Mensch, 1. Jg., S. 153—161 und 198—211.
 Zur pädagogischen Zielfrage. Schweizerland, Monatshefte f. Literatur, Kunst und Politik, 7. Jg., S. 352—356.
Der Gegenstand der Psychologie. Eine Einführung in das Wesen der empirischen Wissenschaft, 174 S., Springer, Berlin.

- Kinderfehler als Hemmungen des Lebens*, 277 S., Kober, Basel; 2. A. 1931.
 Vom Ziel der Erziehung. Sonntagsblatt der Basler Nachrichten, S. 193 bis 195.
- 1922 Gedanken zur Erziehung des Kleinkindes. Pro Juventute, 3. Jg., S. 444 bis 446.
 Zur Psychologie der Kinderfehler. In: Reichs-Jugendwohlfahrtsgesetz und Schule. Fr. Manns Pädag. Magazin, Heft 908, S. 18—22.
 Eltern und Kinder. Psychologische Bemerkungen zum Konflikt der Generationen, 74 S., Kober, Basel. Ins Schwedische übertragen, Stockholm 1928.
- 1923 *Der Beruf der Psychologie* (Basler Antrittsvorlesung), 24 S., Kober, Basel.
 Das Ziel der sittlichen Erziehung. Festschrift der Freien Vereinigung Gleichgesinnter, S. 201—208, Rascher, Zürich.
 Kinderfehler, Wesen und Erziehung des Kleinkindes. Schw. Zschr. f. Gesundheitspflege, 3. Jg., S. 260—268; ohne die psychologischen Vorbemerkungen abgedruckt in: Krippenbericht, Mitteilungen des Schw. Zentral-Krippenvereins, 18. Jg., S. 17—25, 1924.
 Leitgedanken zum Vortrage „Der Begriff des Individuums in der Psychologie“. Schulsynode Basel, Jahresbericht 1922/23.
Der Leib und die Seele, 210 S., Kober, Basel.
- 1924 Pestalozzi in seinen Briefen, Briefe an die Braut und an Verwandte (zusammen mit W. Schohaus). Einleitung S. 15—31, Seldwyla Verlag, Zürich.
 Über moralische und ästhetische Lebensrichtung. Wissen und Leben. Neue Schweizer Rundschau, 17. Jg., S. 1164—1183.
Der Geist und die Triebe. Eine Elementarpsychologie, 506 S., Kober, Basel.
- 1925 Professor Paul Häberlin, Basel, über sein pädagogisch-psychologisches Schaffen. Pädagogische Warte, Zschr. f. Erz. und Unterricht, Lehrerfortbildung u. Schulpolitik, 32. Jg., S. 723—732 (s. Kleine Schriften).
Das Ziel der Erziehung. Zweite vollständig umgearbeitete Auflage (3. bis 5. Tausend), 151 S., Kober, Basel.
Der Charakter. 341 S., Kober, Basel.
 Zum Geleit. In: „Rapport eines Suchenden von E. Sidler-Brunner“, Orell Füssli, Zürich.
- 1926 Gedanken über die Ehe. Schweizer Spiegel, 1. Jg., Nrn. 2, 4, 6, 8, 10, 12.
 Hochjagd-Erinnerungen (von Anonymus Weidmann). Der Basilisk, Sonntagsbeilage der National-Zeitung, Basel, 7. Jg., Nrn. 15—17.
 Anschauung und Begriff. Schw. Pädag. Zschr., 36. Jg., S. 217—223 (s. Kleine Schriften). *Das Gute*, 375 S., Kober, Basel.
 Demokratische Respektlosigkeit. Schweizer Spiegel, 2. Jg., Nr. 1.
 Die Liebe macht nicht blind. Schweizer Spiegel, 2. Jg., Nr. 3.
- 1927 Leib und Seele. Beiheft zur Körpererziehung, 7. Jg., S. 5—25.
 Der eigene Standpunkt. Schweizer Spiegel, 2. Jg., Nr. 5.
 Begegnung mit Pestalozzi. Gedächtnisrede zum 100. Todestag, 15 S., Manuskript.
 Das autoritative Ideal des Gewissens. Bausteine für Leben und Weltanschauung von Denkern aller Zeiten, 2. Jg., S. 161—168; aus: Über das Gewissen, S. 5 ff. 1915.

- 5 Vorträge „Zur Charakterkunde“ (Zusammenfassung). Gedenkschrift der Stiftung Lucerna über den 1. Sommerkurs, S. 55—70.
- Die Fragwürdigkeit der Moral. Schweizer Spiegel, 2. Jg., Nrn. 7, 9, 11.
- Das Geheimnis der Wirklichkeit*, 389 S., Kober, Basel.
- Die Suggestion* (Beiträge zur Speziellen Psychologie I), 188 S., Kober, Basel.
- Ethik, Pädagogik und Psychoanalyse. Krisis der Psychoanalyse. Auswirkungen der Psychoanalyse in Wissenschaft und Leben, S. 212—240, Der Neue Geist Verlag Leipzig.
- Freundschaft. Schweizer Spiegel, 3. Jg., Nrn. 1 und 2.
- 1928 Motive der Berufswahl. Schweizer Spiegel, 3. Jg., Nrn. 5 und 6.
- Ich und Du. Der Zwiespalt der individuellen Existenz. Velhagen u. Klasing Monatshefte, 43. Jg., S. 643—645.
- Zur Psychologie des ästhetischen Lebens. Die Literarische Welt, 4. Jg., Nr. 13.
- Zur Charakterologie des Landstreichers. Int. Zschr. Die Böttcherstraße, 1. Jg., Nr. 3; unter dem Titel: Zur Psychologie des Landstreichers, abgedruckt in Schw. Erziehungs-Rundschau, 6. Jg., S. 1—3, 1933 (s. Kleine Schriften).
- Die Problematik des Charakters. Bericht über den 3. Allg. ärztl. Kongreß f. Psychotherapie in Baden-Baden, 20. bis 22. April, S. 86—90; abgedruckt in: Archiv für Psychiatrie und Nervenkrankheiten, 85. Jg., S. 473—478 und Schlußwort in der Diskussion S. 490.
- Lebens-Reife. Schweizer Spiegel, 3. Jg., Nrn. 10 und 11.
- Über die Ehe (Die 6 Aufsätze aus dem „Schweizer Spiegel“ auf den doppelten Umfang erweitert), 160 S.; 5. A. 1940. Ins Spanische übersetzt, Argos Buenos Aires 1948.
- Lebensfragen, 31 S. Ins Französische übertragen. Erziehungskurs 7. Lektion, Sunlight-Institut, Olten. Auszug daraus unter dem Titel „Ehewahl und Gattenwahl“ in: „Zur Ehre der Mutter“, S. 276—286, Zürich 1940.
- Das ästhetische und das moralische Leben. Kant-Studien, 33. Jg., S. 410 bis 420 (s. Kleine Schriften).
- Aberglaube. Schweizer Spiegel, 4. Jg., Nr. 3.
- Abschiedsworte für E. Sidler-Brunner, 4 S., Manuskript.
- 1929 Psychische Kompensationen. Schweizer Spiegel, 4. Jg., Nr. 7.
- Von der Stiftung „Lucerna“. Davoser Revue, 4. Jg., S. 231/32.
- Minderwertigkeitsgefühle sind berechtigt. Schweizer Spiegel, 4. Jg., Nr. 10.
- Vivisektion und Weltanschauung. In: Aussprache zwischen Vertretern der experimentellen Medizin und Vivisektionsgegnern über die Zweckdienlichkeit und Zulässigkeit des wissenschaftlichen Tierversuchs. Separatabdruck aus dem „Tierfreund“. Organ des deutschschweizerischen Tierschutzvereins (H. 6—8) S. 28/29.
- Allgemeine Ästhetik*, 322 S., Kober, Basel.
- Himmliche und irdische Liebe. Schweizer Spiegel, 5. Jg., Nr. 3 (s. Kleine Schriften).

- 1930 *Das Wunderbare. Zwölf Betrachtungen über die Religion*, 176 S., Schweizer Spiegel Verlag Zürich; 5. A. 1941. Ins Holländische übertragen, Den Haag 1935.
- Der Konflikt der Generationen. Schweizer Spiegel, 5. Jg., Nr. 6 (s. Kleine Schriften).
- Fortschritt. Schweizer Spiegel, 5. Jg., Nr. 10.
- Intelligenz und Gedächtnis. Schweizer Spiegel, 6. Jg., Nr. 2.
- Philosophie als Abenteuer des Geistes*, 32 S., Schweizer Spiegel Verlag, Zürich.
- 1931 Saure Wochen, frohe Feste. Schweizer Spiegel, 6. Jg., Nr. 5 (s. Kleine Schriften).
- Zum Thema Rousseau und Pestalozzi. Schw. Lehrertztg., 76. Jg., S. 319/20.
- Idealistische und realistische Pädagogik. Die Erziehung, Monatsschrift für den Zusammenhang von Kultur und Erziehung in Wissenschaft und Leben, 6. Jg., S. 661—679 (s. Kleine Schriften).
- Wege und Irrwege der Erziehung. Grundzüge einer allgemeinen Erziehungslehre*. Dritte umgearbeitete Auflage (7.—8. Tausend), 239 S., Kober, Basel.
- Zur Frage der Wahrnehmung. Der Nervenarzt, 4. Jg., S. 629—640 (s. Kleine Schriften).
- 1932 Künstliche Paradiese. Vom Sinn der Rauschmittel. Schweizer Spiegel, 7. Jg., Nr. 5 (s. Kleine Schriften).
- Das ästhetische Leben. Stiftung Lucerna, 6. Sommerkurs für Psychologie, Leitgedanken der Vortragenden S. 1/2.
- 1933 Ästhetische Bildung (Nachschrift aus der Vorlesung „Allgemeine Pädagogik“ 1932). Schw. Erziehungs-Rundschau, 4. Jg., S. 57—60.
- Gewissensbildung (Nachschrift aus der Vorlesung „Allgemeine Pädagogik“ 1932). Schw. Erziehungs-Rundschau, 4. Jg., S. 178—181.
- Eine Erklärung Prof. Häberlins. National-Zeitung Nr. 511, S. 5.
- 1934 Sexualpädagogik (Nachschrift aus der Vorlesung „Allgemeine Pädagogik“ 1932). Schw. Erziehungs-Rundschau, 6. Jg., S. 281—283.
- Religiöse Erziehung (Nachschrift aus der Vorlesung „Allgemeine Pädagogik“ 1932). Schw. Erziehungs-Rundschau, 7. Jg., S. 85—91.
- Zur Lage. Schweizer Spiegel, 9. Jg., Nr. 10.
- Zum „Ursprung der Naturphilosophie aus dem Geiste der Mystik“. Festschrift für Karl Joël. Zum 70. Geburtstag, S. 121—141, Helbing und Lichtenhahn, Basel (s. Kleine Schriften).
- Das Wesen der Philosophie. Eine Einführung*, 202 S., Reinhardt, München.
- Zwei Fragen an die Redaktion des „Nebenspalter“ (9. Okt.).
- 1935 Pädagogische Wahrhaftigkeit (Nachdruck aus der Vorlesung „Allgemeine Pädagogik“ 1932). Schw. Erziehungs-Rundschau, 7. Jg., S. 256—259; abgedruckt in den Glarner Nachrichten, Nr. 36, 1938, und „Zur Ehre der Mutter“, S. 226—231, Zürich 1940.
- Festwunsch. Sondernummer der Basler Nachrichten zum 25. Eidg. Sängertfest in Basel vom 29. Juni bis 9. Juli.

- Wider den Ungeist. Eine ethische Orientierung*, 182 S., Schweizer Spiegel Verlag, Zürich; 2. A. 1946.
- Urteil über die Tour de Suisse. Zürcher Illustrierte Nr. 34, S. 1075.
- 1936 Erziehung zur Schönheit. Amtl. Schulblatt Basel-Stadt, 8. Jg., S. 36/37.
Über akademische Bildung (Rektoratsrede), 31 S., Basler Universitätsreden, 7. H.
Zur Psychologie des Aberglaubens (Nachschrift aus der Vorlesung „Spezielle Psychologie“ 1933/34). Schw. Lehrertg. 81. Jg., S. 283—286.
Möglichkeit und Grenzen der Erziehung. Eine Darstellung der pädagogischen Situation, 139 S., Schweizer Spiegel Verlag, Zürich. 3. A. 1950.
Minderwertigkeitsgefühle, Wesen, Entstehung, Verhütung, Überwindung, 61 S., Schweizer Spiegel Verlag, Zürich; 8. A. 1959.
- 1937 Der Lehrer als Organ des demokratischen Staates. Schw. Lehrertg., 82. Jg., S. 431—436 (s. Kleine Schriften).
Naturbetrachtungen. Schweizer Spiegel, 12. Jg., Nr. 9.
Leitfaden der Psychologie, 70. S., Schw. Pädag. Schriften VI, Huber Frauenfeld.
- 1938 Gefahren. Schw. Erziehungs-Rundschau, 10. Jg., S. 227; ins Englische übertragen: Dangers, World Education, 3. Jg., S. 112.
- 1939 Vom Sinn der Erziehung (Vorträge und Diskussionen). 13. Sommerkurs für Psychologie der Stiftung Lucerna, 46 S., vervielfältigte Nachschrift.
Die ästhetische Situation. In: „Heißt ein Haus zum Schweizer Degen. Tausend Jahre deutschschweizerischen Geisteslebens.“ Herausgegeben von E. Stichelberger, Bd. I, S. 473—475 (Abdruck aus: Das Wesen der Philosophie, S. 30—33).
Naturphilosophische Betrachtungen, Bd. I: Einheit und Vielheit, 209 S., Schweizer Spiegel Verlag, Zürich.
Psychologische und pädagogische Wirkung des Gebirges. Davoser Revue, 15. Jg., S. 52—54.
- 1940 Allgemeine Pädagogik, 210 S., vervielfältigte Nachschrift der im Sommersemester gehaltenen Vorlesung.
Naturphilosophische Betrachtungen, Bd. II: Sein und Werden, 188 S., Schweizer Spiegel Verlag, Zürich.
- 1941 Das Rätsel der tierischen Verständigung. Abdruck aus: Naturphilosophische Betrachtungen I, S. 9—13. Schw. Lehrertg., 86. Jg., S. 610/11.
Der Mensch. Eine philosophische Anthropologie, 221 S., Schweizer Spiegel Verlag, Zürich. 2. A. 1950.
Leitfaden der Psychologie. Zweite umgearbeitete Auflage, 104 S., Schw. Pädag. Schriften VI, Huber Frauenfeld.
- 1942 Lebensgestaltung. Ethische Besinnung (Vorträge mit Diskussionen). 16. Sommerkurs für Psychologie der Stiftung Lucerna, 31 S., vervielfältigte Nachschrift.
Erstes Votum zum Referat von P. M. de Munynck. Jahrbuch der Schw. Philos. Ges., Bd. 2, S. 18—21.
- 1943 Die Methode muß realistisch sein. Abdruck aus: „Allgemeine Pädagogik“ 1940. Schw. Lehrertg., 88. Jg., S. 97—99.

- Beitrag zu: Das Turnen und der Eid. Turnverein im Urteil bedeutsamer Schweizer. Schw. Turnztg., 96. Jg., Nr. 30.
Anthropologie philosophique, 144 S., Presses Universitaires de France, Paris.
- Die Rolle der Philosophie. In: „Wissenschaft und Wirtschaft. Eine Aufsatzreihe, herausgeg. v. d. Direktion der Basler Mustermesse“, S. 31—33 (s. Kleine Schriften).
- Grundsätzliche Bemerkungen zu „Der Geist, Privileg des Menschen?“ von Walter Belart. Schw. Mediz. Wochenschrift, 73. Jg., S. 1359f.
- 1944 Vom Sinn der Logik. Jahrbuch d. Schw. Philos. Ges., Bd. 4, S. 81—101 (s. Kleine Schriften).
- Bildung und Humanität. Berichte über die Verhandlungen der Thurgauischen Schulsynode am 12. Dezember 1944 in Romanshorn, S. 43—57.
- 1946 Prolegomenon zur Ethik. In: „Natur und Geist, Festschrift Fritz Medicus“, S. 85—89 (aus Ethik im Grundriß, 1946), S. 9—12.
Ethik im Grundriß, 231 S., Schweizer Spiegel Verlag, Zürich.
- Von der Zukunft der Philosophie in der Schweiz. In: „Philosophie in der Schweiz. Schriften der Mlle. Marie-Gretler-Stiftung“, H. 3, S. 9—25 (s. Kleine Schriften).
- 1947 Philosophie am Gymnasium? Schw. Lehrertg., 92. Jg., S. 721—723 (s. Kleine Schriften).
- Charakter und Vererbung. Schw. Mediz. Wochenschrift, 77. Jg., S. 1047f. (s. Kleine Schriften).
- Logik im Grundriß*, 189 S., Schweizer Spiegel Verlag, Zürich.
- Der Gegenstand der Psychiatrie. Schw. Archiv f. Neurologie und Psychiatrie, 60. Jg., S. 132—144 (s. Kleine Schriften).
- Die Idee der Gerechtigkeit. Zeitschr. f. Schw. Recht. Neue Folge, 66. Jg., S. 395—405.
- 1948 Das Märchen vom Storch hat Recht. Schweizer Spiegel, 23. Jg., Nr. 7.
- 1948 *Kleine Schriften*, 350 S., Schweizer Spiegel Verlag, Zürich.
- Autobiographische Schriften*: Lebens- und Studiengang (1900). — Bericht über das pädagogisch-psychologische Schaffen (1925).
Philosophie: Das ästhetische und das moralische Leben (1928). — Zum ‚Ursprung der Naturphilosophie aus dem Geiste der Mystik‘ (1934). — Philosophie und Wirtschaft (1943). — Vom Sinn der Logik (1944). — Von der Zukunft der Philosophie in der Schweiz (1946). — Charakter und Vererbung (1947).
Pädagogik: Psychoanalyse und Erziehung (1914). — Himmlische und irdische Liebe (1929). — Idealistische und realistische Pädagogik (1931). — Saure Wochen, frohe Feste (1931). — Künstliche Paradiese. Vom Sinn der Rauschmittel (1932). — Der Lehrer als Organ des demokratischen Staates (1937). — Philosophie am Gymnasium? (1947).
Psychologie: Sexualgespenster (1912). — Anschauung und Begriff (1926). — Der eigene Standpunkt (1927). — Zur Charakterologie des Landstreichers (1928). — Der Konflikt der Generationen (1930). — Zur Frage der Wahrnehmung (1931). — Der Gegenstand der Psychiatrie (1947).

- Die Eigenart der biologischen Wissenschaft. Schw. Mediz. Wochenschrift, 78. Jg., Nr. 25, S. 620.
- Sinn der Geschichte und Sinn der Geschichtswissenschaft. Schw. Beiträge zur allgemeinen Geschichte, 6. Jg., S. 5—19.
- Zwei Erklärungen: 1. Das Eine und das Einzelne; 2. Vom Zitieren. *Studia Philosophica*, Bd. 8, S. 58—64.
- 1949 *Leitfaden der Psychologie*. Dritte, verbesserte Auflage, 100 S., Huber Frauenfeld.
- Über die Uneinigkeit der Philosophen. *Schweizer Spiegel*, 24. Jg., Nr. 5.
- Gibt es seelische Krankheit? *Schweizer Spiegel*, 24. Jg., Nr. 9.
- Zum Abc der Erziehung. Schw. Lehrertg., 94. Jg., S. 545—548.
- Handbüchlein der Philosophie*. 60 Fragen und Antworten, 153 S., Schweizer Spiegel Verlag, Zürich. 2. A. 1950. — Vorabdruck: Paul Häberlin beantwortet Grundfragen der Philosophie. *Schweizer Spiegel*, Jg. 24, Nr. 11 (Fragen 1/2); Nr. 12 (Fragen 8/9); Jg. 25, Nr. 2 (Fragen 22—24).
- Zur Problematik einer Philosophiegeschichte. *Studia Philosophica*, Bd. 9, S. 35—41.
- Philosophie und Erziehung. Bericht von Paul Häberlin. *Studia Philosophica*, Bd. 9, S. 174—177.
- Philosophische Anthropologie. *Actas del Primer Congreso Nacional de Filosofia Mendoza Argentina*, S. 1034—1039; spanische Übersetzung S. 1040—1044.
- 1950 Anthropologie und Ontologie. *Zeitschrift für philos. Forschung*, Bd. 4, S. 6—28.
- Aufgabe der Philosophie. Hinweis auf den Radiovortrag vom 14. Februar, Schw. illustrierte Radiozeitung, Nr. 6.
- Niedergang der Kultur? *Neue Zürcher Zeitung*, Osterausgabe Nr. 741 (15).
- Sprachwissenschaft, Sprachpsychologie, Sprachphilosophie. *Zeitschrift für romanische Philologie*, Bd. 66, H. 1—3, S. 140.
- Beiträge im Lexikon der Pädagogik, Bd. I, Francke Bern*: Anthropologie — Ästhetik — Ästhetische Erziehung — Bestimmung — Bildung — Charakter — Dressur — Erfahrung — Erkenntnis — Eros — Erziehung — Ethik — Ethos — Freiheit — Geist — Generationenkonflikt — Gesinnung — Gewissen — Grenzen der Erziehung — Höchstes Gut — Ideal — Idealismus — Idee — Ideologie — Individualität — Intelligenz.
- Zum Erscheinen eines ersten schweizerischen Lexikons der Pädagogik. *Erfahrung*. Schweizerische Lehrerzeitung 95. Jg., S. 904/905.
- 1951 Existenzialismus kritisch betrachtet, 10 S., Manuskript. Hinweis auf den Radiovortrag vom 24. Juni, Schweizer Radiozeitung, Ausgabe I, Nr. 25.
- Aprioristische Anthropologie? Von Hermann Herrigel. Schlußwort von Paul Häberlin, *Zeitschrift für philos. Forschung*, Bd. 5, S. 394—401.
- Zur Lehre vom Traum. *Schweizer Archiv für Neurologie und Psychiatrie*, Bd. 67, S. 19—46.
- Über das Gewissen. Radiovortrag im Südwestfunk vom 28. August. Vielfältigung.
- Bemerkungen zum Thema: Bestimmung des Menschen und Sinn der Er-

- ziehung. Im Auftrag der Schweizerischen Unesco-Kommission redigiert von Prof. Paul Häberlin, Basel, Vervielfältigung. Deutsch und Französisch (s. 1962).
- Aus dem Tagebuch eines Hochwildjägers. Basler Nachrichten, 3. Beilage zu Nr. 369.
- Thesen zum Vortrag: Die Aufgabe der Philosophie. Schw. Philos. Gesellschaft, Bern, 11. November. Vervielfältigung.
- Beiträge im Lexikon der Pädagogik, Bd. 2, Francke Bern: Liebe — Macht — Minderwertigkeitsgefühl — Möglichkeit der Erziehung — Moralismus — Moralität — Objektivität — Persönlichkeit — Philosophie — Psyche — Psychologie — Selbstbehauptung — Selbsterziehung — Sinn — Subjektivität — Suggestion — Theorie — Trieb — Verantwortung — Vererbung — Vergeistigung — Vernunft — Verstand — Wahrheit — Weisheit — Willensfreiheit — Wissenschaft — Ziel der Erziehung.*
- 1952 Über Existenzphilosophie. Nach einem Vortrag. Schw. Lehrerzeitung, 97. Jg., S. 665—668.
- Philosophia perennis.* Eine Zusammenfassung, 161 S., Springer Verlag, Berlin/Göttingen/Heidelberg.
- 1953 Über das Gewissen. Schweizer Spiegel, 28. Jg., Nr. 5 (Radiovortrag 1951). Lob der Gegenständlichkeit, Basler Nachrichten, 47. Jg., Sonntagsblatt Nr. 8.
- Die Aufgabe der Philosophie. Actes du XIème Congrès International de Philosophie, Bruxelles, 20—26 août. Bd. I, S. 7—12.
- Allgemeine Pädagogik in Kürze*, 120 S., Schw. Pädagogische Schriften, Huber Frauenfeld.
- 1954 Die Bedeutung der Psychologie für die Anthropologie. RIAS-Funk-Universität (18. Februar), 7 S., Manuskript (s. 1962).
- 1955 Philosophische und physikalische Kosmologie. Kurzvortrag, gehalten am 23. August 1954 in Zürich. Actes du Congrès International de Philosophie des sciences, Bd. 4, S. 7—12, Edition du Griffon, Neuchâtel.
- Geist und Ungeist. Psychologia-Jahrbuch 1955, Rascher, Zürich, S. 158 bis 160 (aus Leitfaden der Psychologie, 3. A. 1949).
- Katholische Toleranz — aber wie? Antworten an Dr. phil. Alois Anklin: Zwei grundsätzliche Fragen. Basler Nachrichten, 3. Beilage zu Nr. 265.
- Philosophie und Medizin. Schw. Mediz. Wochenschrift, 85. Jg., Nr. 32, S. 761—764.
- Physikalische Theorie in philosophischer Sicht. *Philosophia naturalis*, Bd. 3, S. 1—40 und 279—317.
- 1956 *Das Evangelium und die Theologie*, 113 S., Ernst Reinhardt Verlag, München/Basel.
- La signification del método (Die Bedeutung der Methode). *Revista de Educación*, Bd. 17, Nr. 49, S. 39—42, Madrid (s. 1962).
- Aus meinem Hüttenbuch.* Erlebnisse und Gedanken eines Gemsjägers, 130 S., Huber Frauenfeld.
- Begegnung mit Freud. In „Erinnerungen an Sigmund Freud“ von Ludwig Binswanger, S. 19/20, Francke Verlag Bern.

- Diskussion über das Thema „Experimentelle und philosophische Psychologie“. *Studia philosophica*, Bd. 16, S. 56—8.
- 1957 Das Problem der Materie. *Schw. Lehrertg.*, 102. Jg., S. 65—67.
 Grenzen physikalischer Erkenntnis. *Berner Schulblatt*, 89. Jg., S. 919—921.
 Brief an Direktor Schohaus. In: *Jahresheft der Altgymnastika und der Ehemaligen des Seminars Kreuzlingen*, S. 2.
 Christliche Theologie und Philosophie (Schlußkapitel aus: *Das Evangelium und die Theologie*), *Zeitschr. f. philos. Forschung*, Bd. 11, S. 20—36.
 Zur Frage des Instinkts. *Philosophia naturalis*, Bd. 4, S. 337—343.
Leben und Lebensform, Prolegomena zu einer universalen Biologie, 221 S., Benno Schwabe Verlag, Basel/Stuttgart.
 Auszug aus der Ästhetik für Professor Bayer, Paris, 3. S., Manuskript.
- 1958 Zum psychophysischen Problem. *Schw. Archiv f. Neurologie und Psychiatrie*, Bd. 81, S. 155—163.
 Vom Atomschreck. *National-Zeitung* Basel, Nr. 484.
 Die philosophische Frage und die Naturphilosophie. *Philosophia naturalis*, Bd. 5, S. 221—228.
 Vom Menschen und seiner Bestimmung. *Radio-Basel, Montagskurs*. *Schw. Radio-Zeitung* Ausgabe 2, Nr. 40, S. 19.
 Wunder und Wunder, 7 S., Manuskript (Nachlaß).
 Extraits de la réponse de M. P. Häberlin auf die Besprechung von J. Bovet über „Leben und Lebensform“. *Revue de Théologie et de Philosophie*, S. 325/26.
- 1959 *Statt einer Autobiographie*, 157 S., *Schw. Pädag. Schriften*, Bd. 117, Huber Frauenfeld.
 Zur Diskussion um „Das Evangelium und die Theologie“. *Theologische Zeitschrift*, Fr. Reinhardt Verlag, Basel, 15. Jg., S. 363—365.
 Begegnungen im Bündnerland, *Bündner Jahrbuch*, S. 1—4.
 Duplik auf eine Entgegnung S. 414/15.
 Die Atombombe und wir. *Schw. Lehrertg.*, 104. Jg., S. 209—211;
 Philosophie und Wissenschaft. *Zeitschrift f. philos. Forschung*, Bd. 13, S. 3—15.
Vom Menschen und seiner Bestimmung. Zeitgemäße Betrachtungen, Radiozyklus im Studio Basel im Winter 1958/59, 117 S., Verlag Friedrich Reinhardt, Basel. Sonderdruck „Über geistige Landesverteidigung“ für „Heer und Haus“.
 Körpererziehung? *Die Körpererziehung*, 37. Jg., S. 146—148.
 Über Abstinenz. Briefstelle im Aufsatz *Ethik und Abstinenz* des Redaktors. *Junge Schweiz*, 63. Jg, S. 82.
 Über Pseudophilosophie. *Studia philosophica*, Bd. 19, S. 130—156.
- 1960 Ansprache an junge Lehrerinnen und Lehrer. *Schw. Lehrertg.*, 105. Jg., S. 525/26.
 Vereinsamung. *Pro Infirmis*, Bd. 18, S. 357—361.
Das Böse. Ursprung und Bedeutung, 135 S., Francke Verlag Bern und München.

- Etwas von der Achtung. Schaffhauser Nachrichten, 99. Jg., Nr. 237, 5. Bl.
Das Leiden der Kreatur — und Gott? Manuskript (Nachlaß).
Psychopathologie des normalen Lebens. Unvollendetes Manuskript
(Nachlaß).
Über das Verhältnis der Kunst zur Schönheit. Unvollendetes Manuskript
(Nachlaß).
- 1961 Über Ideologie. Schweizer Monatshefte, 40. Jg., S. 1019—1024.
Gehirn und Seele (Zur Bedeutung der Psychopharmakologie). Schw.
Archiv f. Neurologie, Neurochirurgie und Psychiatrie, Bd. 87, S. 123 bis
136.
- 1962 Paul Häberlin über die Bedeutung der Methode. Schw. Lehrertztg.,
107. Jg., Nr. 8, auch als Sonderdruck (vgl. 1956).
Die Bedeutung der Psychologie für die Anthropologie. Schw. Lehrertztg.,
107. Jg., Nr. 20, auch als Sonderdruck (vgl. 1954).
Bemerkungen zum Thema: Bestimmung des Menschen und Sinn der
Erziehung. Im Auftrag der Schweizerischen Unesco-Kommission redi-
giert von Prof. Paul Häberlin, Basel. Die Arbeit wird in der Schw. Leh-
rertztg. und auch als Sonderdruck erscheinen (vgl. 1951).

*

Dissertationen über Paul Häberlin

- 1932 Priss Rudolf „Darstellung und Würdigung der philosophischen, psycho-
logischen und pädagogischen Hauptprobleme Paul Häberlins“, 99 S.
(Technische Hochschule Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig), Gebrüder
Jänecke, Druck- und Verlagshaus, Hannover.
- 1938 Kamm Peter „Philosophie und Pädagogik Paul Häberlins in ihren Wand-
lungen“, 479 S. (Universität Basel), Verlag und Buchdruckerei Feldegg
A. G., Zürich 8; jetzt Selbstverlag Rombach AG.
- 1955 Wyder Xaver „Die Schau des Menschen bei Paul Häberlin. Die philoso-
phischen Ansatzpunkte seiner Pädagogik“, 175 S. (DISSERTATIO AD
LAUREAM IN FACULTATE PHILOSOPHIAE APUD PONTIFICIUM IN-
STITUTUM ‚ANGELICUM‘ DE URBE), Sendbotenverlag Werthenstein.

Weitere Beiträge zur Lebens- und Werkgeschichte Häberlins

- 1948 „Kleine Schriften“, Anhang S. 283—336 (Schweizer Spiegel Verlag,
Zürich).
- 1952 Artikel „Häberlin, Paul“ in: „Lexikon der Pädagogik“, Bd. 3, S. 192—195
(Francke Verlag Bern).
- 1958 „Im Dienste der Wahrheit. Paul Häberlin zum 80. Geburtstag“, Fest-
schrift, 137 S. (Francke Verlag Bern).
- 1958 „Ein Leben im Dienste der Wahrheit“. Sondernummer der „Bodensee-
Zeitschrift“, Amriswil, 7. Jg., S. 65—77.
- 1960 „Zur Erinnerung an Paul Häberlin (1878—1960“, 20 S.
- 1961 Zantop Hans: „Der archimedische Punkt in der Philosophie Paul Häber-
lins“ Studia Philosophica, Bd. 21, Verlag für Recht und Gesellschaft,
Basel.